

„Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“

c/o treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart
Tel. 0711 / 35 14 59-30, E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de
www.tp50plus.de

Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen

Dokumentation des 21. Treffens am 23. November 2016

1. Einführung in die Veranstaltung

Am 23. November 2016 (16.00 – 19.00 Uhr) fand das 21. Treffen der „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“ im TREFFPUNKT Rotebühlplatz (Theodor-Bäuerle-Saal) statt. Das Interesse an der Veranstaltung war – wie bei den vorausgegangenen Treffen – sehr groß.

Frau Gerngroß-Haas begrüßte als Moderatorin der Veranstaltung, die vom „treffpunkt 50plus“ im Auftrag des Sozialamts der Landeshauptstadt Stuttgart organisiert wird, herzlich alle Anwesenden. Als Vertreterin des „treffpunkt 50plus“ begrüßte sie Frau Werner und als Vertreterin des Sozialamts Frau Friedmann, die dort für die Thematik zuständige Sozialplanerin. Die Veranstaltung war gemeinsam von Frau Friedmann, Frau Werner und Frau Gerngroß-Haas vorbereitet worden.

Frau Gerngroß-Haas wies darauf hin, dass die Stuttgarter Plattform mit dem heutigen Treffen ein Jubiläum begeht: Die Plattform gibt es inzwischen seit 10 Jahren. Die erste Plattform-Veranstaltung war im Oktober 2006.

Als ein wichtiges Ziel der Stuttgarter Plattform wurde bei der ersten Veranstaltung im Oktober 2006 formuliert: Die Plattform soll ein Informationsangebot und ein regelmä-

ßiger Erfahrungsaustausch zum Thema selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen sein. Sie soll die Gelegenheit bieten, Gleichgesinnte kennen zu lernen. Die Teilnehmenden sollen Konzepte und Unterstützungsmöglichkeiten zum selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnen präsentiert bekommen oder selbst vorstellen.

In diesem Sinne war auch die heutige Veranstaltung konzipiert. Geplanter Ablauf des 21. Treffens, bei dem es schwerpunktmäßig um Wohnprojekte und die möglichen Wege zu so einem Projekt geht:

- Nach der Begrüßung und Hinweisen zum Ablauf der Veranstaltung
- die Vorstellung der Beginenstiftung und ihrer Beginen-Wohnprojekte durch Ingrid Gerth und Beate Horn,
- dann ein Bericht von Erna Landes über ein Wohnprojekt im Hallschlag (Stuttgart-Bad Cannstatt),
- dann eine Pause mit verschiedenen Möglichkeiten für die Teilnehmenden, miteinander ins Gespräch und zu Informationen zu kommen,
- danach ein Vortrag von Ina Friedmann über die Schritte zum Wohnprojekt,
- gefolgt von Informationen von Kurt Kühfuß zum Wohnprojekt „Bern und Stein“ in Stuttgart-Heumaden und zu aktuellen Entwicklungen bei go nord! (mögliche Baugemeinschaften in den Neubauquartieren Rote Wand (Killesberg) und Wiener Platz (Stuttgart-Feuerbach))
- und weiter aktuelle Informationen zur Kontaktbörse sowie ein Ausblick auf die nächsten Plattform-Schritte.

Auf den „Infotischen“ lagen u.a. die Infoblätter der Stuttgarter Plattform (Bestehende oder in Planung befindliche Wohnprojekte; Informationsquellen, Anlauf- und Beratungsstellen; Literaturhinweise und Internet-Seiten), das aktuelle Wabe-Blättle, Zeitschriften-Artikel zum Thema Beginen-Gemeinschaften sowie Integrierte Nachbar-

schaften und verschiedene Flyer aus (u.a. der Leitfaden der Stuttgarter Plattform „Zusammen leben – allein wohnen: Von der Idee zur Nachbarschaftsgruppe“; ein „go nord“ betitelter Flyer der Wabe über neue Grundstücke für Baugemeinschaften in Stuttgart-Nord; ein Flyer „Gemeinschaftliches Wohnen in Heumaden/ Über der Straße“; diverse Flyer der Beginenstiftung und die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Die Beginenstiftung – Lebensräume für unabhängige Frauen“; weiter diverse Flyer von verschiedenen Gruppen auf der Suche nach InteressentInnen). Außerdem konnten die Teilnehmenden Kritik und Anregungen für die kommenden Plattform-Veranstaltungen notieren und in einen vorbereiteten Kasten stecken sowie auf Pinnwänden „Suche“- und „Biete“-Angebote annonciieren.

Frau Gerngroß-Haas wies darauf hin, dass die Dokumentationen aller bisherigen Plattform-Treffen im Internet auf der Homepage des treffpunkt 50plus unter www.tp50plus.de (Schwerpunkte) zu finden sind. Wer keinen Internet-Zugang habe, könne im Einzelfall die Dokumentationen der bisherigen Veranstaltungen beim treffpunkt 50plus erhalten.

2. Ein Beginenhaus für Ihre Stadt? Vorstellung der Beginenstiftung und ihrer Beginen-Wohnprojekte

Grundsätzlich unterscheiden sich Wohnprojekte hinsichtlich der Zielgruppe bzw. der Zusammensetzung der Bewohnerschaft. Hier gibt es unterschiedliche Modelle: also z.B. nur junge oder nur ältere Menschen im Projekt oder generationenübergreifend, wie dies z.B. bei den Projekten der Wabe der Fall ist. Weiter gibt es neben Projekten, in denen Frauen und Männer leben, auch Projekte, in denen ausschließlich Frauen leben.

Bisher wurden bei der Plattform solche reinen Frauenwohnprojekte noch nicht so häufig vorgestellt – abgesehen von z.B. OLGA in Nürnberg (beim 4. Plattform-Treffen) oder ZAG in Karlsruhe (beim 11. Treffen). Deswegen ist es wichtig, den Blick auch mal wieder auf Frauenwohnprojekte zu lenken und nach dem Warum und Wie zu fragen.

Ingrid Gerth, die Gründerin der Beginenstiftung, und **Beate Horn**, die Vorstandsvorsitzende der Beginenstiftung, berichteten unter dem Titel bzw. der Fragestellung „Ein Beginenhaus für Ihre Stadt?“ über die Beginenstiftung und ihre Wohnprojekte.

Die Beginenstiftung wurde am 9. Oktober 2003 in Tübingen gegründet. Ihre Organe sind laut Satzung die Stifterinnenversammlung, der Vorstand und der Stiftungsrat. Sie ist eine Stiftung für gemeinschaftliches Wohnen allein lebender Frauen (Singles, Alleinerziehende, Geschiedene und getrennt Lebende, Witwen, ausländische Frauen). Sie fördert die Solidarität zwischen begüterten und weniger wohlhabenden Frauen und ehrt mit ihrem Namen die historische Beginenbewegung.

Die Beginenstiftung fördert selbst organisierte Frauenwohnprojekte in bezahlbarem Gemeinschaftseigentum in Frauenhand als einen dritten Weg zwischen Ehe und Alleinleben. Sie ist Eigentümerin des Beginenhauses Tübingen-Hagelloch, in dem derzeit drei Frauen mit ihren fünf Kindern gemeinschaftlich wohnen, und Projektpartnerin des Beginenhauses Tübingen-Mauerstraße. Im Beginenhaus Tübingen-Mauerstraße leben zur Zeit sieben ältere Frauen und drei ausländische Studentinnen. Die Beginenstiftung hat ihren Sitz in Tübingen, ist bundesweit tätig und gemeinnützig.

Die Beginenstiftung verhindert als Projektpartnerin Verkauf, Umnutzung und Spekulation mit Frauenwohnprojekten und sichert sie dadurch langfristig ab. Sie wird Projektpartnerin, indem sie mit dem Hausverein, der Organisation der späteren Bewohnerinnen, eine gemeinnützige GmbH gründet, der das jeweilige Beginenhaus gehört. Wichtigste Voraussetzung: der Hausverein muss nachweisen, dass er das Projekt finanzieren kann. Das Modell ist strukturell identisch mit dem Freiburger Syndikatsmodell (Mietshäuser Syndikat). Die Beginenstiftung ist das verbindende Glied zwischen den einzelnen Projekten, aber jedes Projekt ist eine eigene wirtschaftliche Einheit und damit unabhängig.

Projektinitiativen, die an einer Kooperation interessiert sind, steht die Beginenstiftung mit Rat und Tat zur Seite. Sie berät und unterstützt Frauengruppen auf ihrem Weg zum eigenen Wohnprojekt. Sie ist auch Ansprechpartnerin für interessierte Frauengruppen aus Stuttgart.

Die Bewohnerinnen des Tübinger Beginenhauses Mauerstraße haben bei Planung und Umbau ihres Hauses viele wertvolle Erfahrungen gewonnen, die sie teilen wollen. Deshalb haben sie den **Tübinger FrauenWohnTisch** gegründet. Er bietet eine Plattform für Frauen und Männer, die an gemeinschaftlichem Wohnen interessiert sind. Hier gibt es Gelegenheit, Gleichgesinnte kennenzulernen, sich auszutauschen, und die Bewohnerinnen des Tübinger Beginenhauses zu befragen. Der Tübinger FrauenWohnTisch findet (in der Regel) jeden ersten Samstag im Monat von 14-17 Uhr im Beginnhaus Mauerstraße 3 (Gemeinschaftsraum) statt. (Zu Weiterem siehe die Homepage der Beginenstiftung)

Kontakt und weitere Informationen:

Beginenstiftung, Mauerstraße 3, 72070 Tübingen

Tel. 0 70 71-13 30 38, Fax 0 70 71-13 30 39

E-Mail: info@beginenstiftung.de Internet: www.beginenstiftung.de

- Die **Power Point Präsentation** des Vortrages ist am Ende dieser Dokumentation angehängt (siehe Anlage 1).

3. 20 Jahre Erfahrung – Bericht über ein Wohnprojekt im Hallschlag

Erna Landes, eine Bewohnerin des Wohnprojekts im Hallschlag in Stuttgart-Bad Cannstatt, berichtete über ihr Wohnprojekt, in dem sie seit 20 Jahren lebt. Zu Beginn wurde der (gemeinnützige) „Förderverein ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit im Hallschlag e.V.“ gegründet. Der Verein kaufte (mit Förderung durch die Landeskreditbank) das Gebäude (ein ehemaliges Kasernen- bzw. Verwaltungsgebäude der Amerikaner am Hallschlag), das dann mit großem Arbeitseinsatz der BewohnerInnen umgebaut wurde. Die BewohnerInnen mussten kaum Geld, aber sehr viele Arbeitsstunden einbringen. Sie waren seinerzeit alle in der Studienphase, hatten kein Geld, aber Zeit. Inzwischen wohnen dort zwischen 26 und 30 Personen. Das Haus gehört dem Verein, es wird ständig weiter umgebaut. Die BewohnerInnen zahlen Miete und zahlen mit den Mieten, seit sie dort wohnen, den Kredit ab. Die Miete hat sich seit 20 Jahren nicht verändert. In sieben Jahren ist das Gebäude abbezahlt. Alle Beteiligten, die dort wohnen, müssen Mitglied im Verein sein. Sie wohnen zur Miete, es besteht

kein Eigentumsanspruch, bei Auszug auch kein Wiedereinzugsanspruch. Für den Auszug aus dem Projekt gibt es zwei Hauptgründe: den Wunsch nach Eigentum oder Beziehungsänderungen bzw. Trennungen.

Über den Einzug neuer BewohnerInnen entscheidet das Projekt bzw. die Gemeinschaft, d.h. alle BewohnerInnen. Bisher hat es noch nicht sehr viele große Konflikte gegeben. Die Beteiligten treffen sich (inzwischen nur noch) einmal im Monat im Plenum. Zu dieser Wohnform gehört Toleranz aller Beteiligten. Eine gewisse Gelassenheit ergibt sich auch daraus, dass das Haus nicht Eigentum der einzelnen BewohnerInnen ist. Die projektinternen Wohnformen haben sich im Lauf der Zeit gewandelt. Anfangs lebten alle als WG's, jetzt leben sie eher in familiären Verhältnissen. Es gibt nur noch zwei WG's im Haus.

Weil die ProjektbewohnerInnen inzwischen seit 20 Jahren dort wohnen, haben sie mit ihrem Engagement sehr viel im Viertel bewirkt, z.B. die Eröffnung eines Bioladens, die Unterstützung eines Aktivspielplatzes durch sehr viel ehrenamtliche Arbeit, Stadtteilarbeit etc. Dies wird als großes Ergebnis dieser Wohnform angesehen.

Kontakt und weitere Informationen:

Erna Landes

Tel.: 0711/ 3416949-1 oder: 0177 - 4684082

E-Mail: landes@blattwerk-gartengestaltung.de

4. Vom Einzelnen zum Gemeinsamen – Die Schritte zum Wohnprojekt

Das Interesse an selbstorganisiertem gemeinschaftlichen Wohnen ist groß, wie auch die Anzahl der Teilnehmenden bei unseren Plattformveranstaltungen und den Wohnprojektetagen jeweils zeigt. Das Interesse ist groß, aber die Anzahl der realisierten Wohnprojekte und Initiativen ist immer noch sehr überschaubar. Das liegt auch daran, dass der Weg hin zum Projekt oft sehr lang und schwierig ist.

Deshalb wollen wir nach der Vorstellung verschiedener Wohnprojekte heute noch mal ein paar Schritte zurückgehen und die Schritte zum Projekt beleuchten.

Ina Friedmann vom Sozialamt Stuttgart stellte unter dem Titel „Vom Einzelnen zum Gemeinsamen – Die Schritte zum Wohnprojekt“ die einzelnen Schritte bei der Planung eines Wohnprojekts vor. Zunächst stellt sich die Frage, wie man wohnen möchte und ob es zur Miete oder im Eigentum sein soll. Sind diese Punkte geklärt und haben sich mehrere Personen zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden, findet die konkrete Planung u.a. mit der Bildung einer Rechtsform statt. Danach spricht man von einer Planungsgemeinschaft. Von der Grundstückssuche über die Baugruppe bis hin zum fertigen Wohnprojekt werden in der am Ende dieser Dokumentation angehängten Power Point Präsentation die einzelnen Schritte aufgezeigt.

Kontakt und weitere Informationen:

Ina Friedmann, Altersplanung, Sozialamt Stuttgart, Tel. 0711/216 – 59 089

E-Mail: Ina.Friedmann@stuttgart.de

- Die **Power Point Präsentation** des Vortrages ist am Ende dieser Dokumentation angehängt (siehe Anlage 2).

5. Aktuelle Entwicklungen beim Wohnprojekt „Bern und Stein“ und bei go nord!

Der Architekt **Kurt Kühfuß** berichtete, dass beim aktuellen Wohnprojekt der Wabe, beim **Projekt „Bern und Stein“** in Stuttgart-Heumaden im Moment noch zwei Mietwohnungen (bevorzugt für ältere Personen und Paare) frei sind. Hierbei handelt es sich um Wohnungsgrößen von 90 und 87 qm. (Ein entsprechender Flyer mit dem Titel „Gemeinschaftliches Wohnen in Heumaden/ Über der Straße“ lag aus.)

Weiter berichtete er, dass von der Stadt Stuttgart Grundstücke für Baugemeinschaften in Stuttgart-Nord, in den Neubauquartieren **Rote Wand** am Killesberg und **Wiener Platz** in Stuttgart-Feuerbach ausgelobt werden. Für beide Quartiere werden derzeit auf Grundlage städtebaulicher Wettbewerbe die Bebauungspläne erstellt. Die Wabe sieht in beiden Quartieren gute Wohnqualitäten und will deshalb die Bildung von Interessentengruppen anregen, um sich als Baugemeinschaften im Verfahren zu

bewerben. Der nächste Termin, bei dem sich die Interessentengruppe für beide Quartiere (Feuerbach und Killesberg) trifft, ist Mittwoch, der 8. Februar 2017, 18.00 Uhr in Stuttgart-Feuerbach, Stuttgarter Straße 15, Freies Musikzentrum. (Ein entsprechender Flyer der Wabe mit dem Titel „**go nord!** – Neue Grundstücke für Baugemeinschaften“ lag aus.)

Kontakt und weitere Informationen:

Kurt Kühfuß, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Tel.: 0711/ 46 38 98

E-Mail: post@kuehfuss-architekten.de

6. Aktuelles zur Kontaktbörse der Stuttgarter Plattform

Ursula Werner informierte über die „Kontaktbörse“ der Stuttgarter Plattform, bei der sich Menschen, die auf der Suche nach einer Gruppe sind, mit der sie Ideen und ein Projekt selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnens entwickeln können, im Sinne eines „Stammtisches“ im kleineren Kreise treffen und kennen lernen können. Das nächste Treffen der Kontaktbörse ist am Mittwoch, den 1. Februar 2017, 17.30 – 19.00 Uhr im treffpunkt 50plus im TREFFPUNKT Rotebühlplatz. Frau Werner wird dieses Treffen begleiten (vgl. hierzu auch das Programm des treffpunkt 50plus 2/2016, S. 20).

Kontakt und weitere Informationen:

Ursula Werner, treffpunkt 50plus

Tel.: 0711/ 35 14 59 – 30

E-Mail: ursula.werner@ev-akademie-boll.de

7. Ausblick und Abschluss

Vom 21. Plattform-Treffen im November 2016 wird Frau Gerngroß-Haas wieder eine (hiermit vorliegende) Dokumentation erstellen, die an die Teilnehmenden elektronisch verschickt wird und bei Anfragen auch an andere Interessierte herausgegeben

wird. Sie ist auch über die Homepage des treffpunkt 50plus (www.tp50plus.de), über „Schwerpunkte“, zugänglich.

Im nächsten Jahr wird es wieder Plattform-Veranstaltungen geben. Der Termine stehen noch nicht fest. Die Teilnehmenden und andere Interessierte werden rechtzeitig informiert und eingeladen.

Zum Abschluss dankte Frau Gerngroß-Haas – auch im Namen von Frau Werner und Frau Friedmann - allen Beteiligten, den Vortragenden wie den Teilnehmenden, für ihre Mitwirkung und ihr Interesse an der Veranstaltung. Das 21. Treffen der „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“ hätte wieder wichtige und hilfreiche Informationen und Hinweise zum Thema selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen in Stuttgart erbracht.

Gabriele Gerngroß-Haas
Moderatorin der „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“
c/o treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart,
Tel. 0711 / 35 14 59-30, E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de
www.tp50plus.de

Dezember 2016

